

Ein beeindruckendes, unvergessliches Erlebnis

Requiem des Operettenkönigs begeistert das Publikum in der Stadthalle Holzminden

VON HANS-JÜRGEN HÖNA

HOLZMINDEN. Mozart, Verdi, Brahms – Die Requien dieser bedeutenden Komponisten sind allgemein bekannt und beliebt. Das Requiem von Franz von Suppé dagegen ist weitgehend unbekannt. Nur selten gelangt es zur Aufführung. Sein Schöpfer existiert im Bewusstsein der meisten Musikliebhaber als beliebter Operettenkomponist von „Leichte Kavallerie“, „Boccaccio“ oder „Dichter und Bauer“. Seine ersten, sakralen Werke dagegen führen ein Schattendasein im musikgeschichtlichen Bewusstsein des Publikums. Am Sonnabend bot sich den Holzmindener Musikfreunden die sicher nicht alltägliche Gelegenheit, ihre musikalischen Kenntnisse in dieser Hinsicht zu erweitern. Im zweiten vom Kulturverein veranstalteten Konzert der Saison in der Stadthalle stand das Requiem von Franz von Suppé auf dem Programm – und überraschte das Publikum!

Dieses Werk stellt gewissermaßen ein Bindeglied zwischen den Requiems von Mozart und Giuseppe Verdis dar. In der formalen Anlage



Orchester und Chöre boten schon allein optisch ein beeindruckendes Bild auf der Bühne der Stadthalle.

FOTO: MANFRED GÜNTHER

und am Kontrapunkt orientiert sich von Suppé am Vorbild des 64 Jahre früher entstandenen Werkes Mozarts, antizipiert aber in der dramatischen Gestaltung bereits das Opernhafte des fast 20 Jahre später entstandenen Verdi-Requiems.

Doch nicht allein dieses sakrale Werk des Meisters der Operette stand auf dem Pro-

gramm. Den ersten Teil des musikalischen Abends bildete eines der am häufigsten gespielten sinfonischen Werke: Die berühmte „Unvollendete“ von Franz Schubert. Die übersichtliche formale Gestaltung, die verwandte Rhythmik der beiden Sätze und, ganz besonders, die eingängigen Themen machen diese nach zwei Sätzen abgebrochene Sinfonie

zu einem absoluten Publikumshit. Eine konturenreiche Gestaltung mit deutlichen Kontrasten in der Dynamik und emotionsgeladenen Fortissimi bescherte das Göttinger Symphonie Orchester unter der Leitung von Wolfgang Tiemann seinem Publikum.

Nach der Pause durften die Zuhörer der nahezu ausverkauften Stadthalle das Requi-

em Suppés erleben, ein seltener Genuss. 120 Sängerinnen und Sänger des Collegium Cantorum Holzminden, des Madrigalchores Brakel und des Chores „Cantata“ der Technischen Hochschule Krakau, einstudiert und zu einem homogenen Klangkörper zusammengeschießt von Hans-Martin Fröhling (Madrigalchor Brakel) und Wolfgang Tiemann (Collegium Cantorum) bewältigten in wunderbaren Gesangspassagen alle Feinheiten der Chorphartie. Entsprechend eindrucksvoll war das Klangerlebnis.

Die Soli gestalteten der engagierte Tenor Stephan Boving, neben ihm der in den Höhen wie den Tiefen seines Faches mit dem gleichen Wohlklang agierende Bass Frank Dolphin Wong und in der Altlage Rebekka Bigelmayr, die ihre kristallklare Stimme in diamantenen Facetten erstrahlen ließ. Überraschend war in diesem Quartett, dessen leuchtende Stimmen auch in den Fortissimo-Einsätzen deutlich über dem Chor und Orchester schwebten, die amerikanische Sopranistin Megan Marie Hart mit ihrem klangreinen, volltönenden Sopran, eine großartige Vokal-

künstlerin, wie sie in Holzminden nur sehr selten zu hören ist. Nicht unerwähnt bleiben sollte die stimmliche Bereicherung durch die Solisten Daniel Driedger (Tenor) und Roman Garcia (Bass) beim Cofutatis.

Sicherlich traf diese opernhafte dramaturgische Werkgestaltung von einem Meister der Wiener Operette das Publikum ganz unerwartet. Mit dieser Dramatik des Werkes hatte wohl niemand gerechnet, mit dieser musikdramatischen Interpretation durch das Göttinger Symphonie Orchester und die Konzert-Chöre unter der grandiosen Leitung von Wolfgang Tiemann wohl noch weniger. Minutenlanges Schweigen im Publikum, nachdem der letzte Akkord verklungen war, zeugte davon, dass jeder von diesem überraschenden musikalischen Erlebnis tief beeindruckt war. Jeder musste erst einmal das Gehörte verarbeiten, bevor sich die ersten Hände zu einem verdienten und begeisterten Applaus bewegten. Viele Konzertbesucher werden diese Aufführung eines unbekannteren Requiems eines bekannten Komponisten sicher nie vergessen!



Von links: Dirigent Wolfgang Tiemann, Roman Garcia (Bass), Daniel Driedger (Tenor), Frank Dolphin Wong (Bass), Stephan Boving (Tenor), Megan Marie Hart (Sopran) und Rebekka Bigelmayr (Alt).

FOTO: HANS-JÜRGEN HÖNA